

Freund der Mission, F., war so ergriffen, daß er seine gefüllte Börse nahm und dieselbe als Erstlingsgabe für die lutherische Mission auf den Tisch legte; es fand auch dieses Beispiel sofort von mehreren Seiten Nachahmung.

Der entscheidende Schritt war geschehen, mit der bisherigen Praxis war gebrochen; der Baseler Gesellschaft wurde von der Gründung der Dresdner luth. Mission Mittheilung gemacht, und die von dort eingehende Antwort drückte wohl den Schmerz der Baseler über die geschehene Veränderung aus, aber mit Zartheit und christlicher Liebe. Es wurde sodann folgender Aufruf an alle Missionsfreunde lutherischen Bekenntnisses erlassen:

#### Verehrte Freunde!

Sie haben längst den Wunsch gehegt, daß eine Missionsgesellschaft im lieben deutschen Vaterlande bestehen möchte, die, ohne die Missionsbestrebungen anderer Confessionen im Geringsten zu verdächtigen, sich streng an das Bekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche anschlüsse, ihre Missionare auf dieses Bekenntniß verpflichte und sie anweisen ließe, ihre Gemeinen aus den Heiden auf Grund dieses Bekenntnisses zu sammeln. In unserer Gesellschaft hat der Herr Ihnen geschenkt, was Sie sehnsuchtsvoll beehrten.

Wir gehören der evangelisch-lutherischen Kirche gliedlich an; und, wenn wir gleich bisher unsere Fonds andern Gesellschaften zufließen ließen, als denjenigen in Basel und Herrnhut u. s. w., so wollen wir doch von nun an, wie wir es schon früher in unsern Berichten wiederholt ausgesprochen haben, die Beiträge, die uns zu Theil werden, zur Unterhaltung einer eigenen Mission verwenden. Wir hatten schon früher den Versuch gemacht, junge Männer zum Dienst des Herrn unter den Heiden vorzubereiten; jetzt aber hat uns der Herr drei beinahe völlig ausgebildete Böglinge aus dem Jänicke'schen Missions-Institute zu Berlin zugeführt, die es als Lutheraner nicht über sich gewinnen konnten, Behufs Aussendung von der Gesellschaft zur Verbreitung des Evangelii in fremden Welttheilen zu London, zur englisch-bischöflichen Kirche überzutreten. Während dieselben hier noch weiter ausgebildet werden, geben wir uns Mühe, einen Missionsposten in der Heidenwelt zu ermitteln, wo wir sie anstellen können. Wenn wir diesen aufgefunden haben, werden wir dafür sorgen, daß sie in der lutherischen Kirche ordinirt werden; und wenn sie im Namen des Herrn einst arbeiten, so wollen wir darauf achten, daß sie keine andere, als solche Lehren vortragen, die mit unserm kirchlichen Bekenntnisse übereinstimmen.

Verehrte Freunde! Wir sind es uns bewußt, daß wir nicht eigenwillig ein wichtiges Unternehmen beschlossen haben; sondern daß wir von einem merkwürdigen Zusammentreffen von Umständen geleitet worden sind. Wir glauben, indem wir dem Winke des Herrn folgen, ein Bedürfniß zu befriedigen, das sich unter vielen Missionsfreunden laut ausgesprochen hat. Wir